

Peer-Projekte in der Internationalen Jugendarbeit

Impulse der Zugangsstudie für die Gestaltung eines lokalen
Jugendprojekts

Bachelorarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor
of Arts (B.A.)

Abstract

Autorin: **Julia Elben**

Evangelische Hochschule Ludwigsburg

Studiengang: Internationale Soziale Arbeit (B.A.)

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Abstract

Jugendliche, die nicht das Abitur anstreben, sind in der internationalen Jugendarbeit (IJA) deutlich unterrepräsentiert. Als Teil der Kinder- und Jugendhilfe muss IJA jedoch für alle Jugendlichen zugänglich sein. Diese Zugänge können unter anderem durch die Beteiligung von Peers geschaffen werden. In dieser Arbeit wird deshalb in die Struktur der IJA eingeführt und ein Überblick über die Ergebnisse der Zugangsstudie zum internationalen Jugendaustausch und verschiedene Peer-Ansätze gegeben, um diese in einer Analyse dreier Peer-Projekte in der IJA zu verknüpfen. Ziel ist es, Hinweise für die Gestaltung eines lokalen Jugendprojekts zu geben. Dieses Pilotprojekt des JugendSozialwerks Nordhausen e.V. will Schüler*innen einer staatlichen Oberschule für die IJA begeistern und sie mit Studierenden dazu befähigen, ein eigenes internationales Projekt zu entwickeln. Um die Forschungsfrage zu beantworten, wird eine qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring durchgeführt. Das verwendete Kategoriensystem wird deduktiv aus den Erkenntnissen der Literaturrecherche zur IJA, der Zugangsstudie, Peer-Ansätzen und den Rahmenbedingungen in Nordhausen erstellt. Aus der Analyse der Peer-Projekte ‚Jugendauslandsberater*innen‘, ‚Fernwehlots*innen‘ und ‚wir weit weg‘ ergeben sich vier Impulse für das Nordhäuser Projekt. Erstens sind Peers Schlüsselpersonen, die Jugendliche nicht für die IJA interessieren, sie aber begleiten, informieren und beraten müssen, um den Zugang zu öffnen. Zweitens wird eine mittelfristige Qualifizierung der Studierenden und Schüler*innen benötigt, damit diese selbstbestimmt über ihr Projekt entscheiden können. Drittens soll der Ansatz des Projektes sein, alle Teilnehmenden in größtmöglichem Maße partizipieren zu lassen, um vor allem die Schüler*innen in der Rolle als Initiator*innen eines internationalen Projekts zu stärken. Viertens muss das Verhältnis von formaler und nonformaler Bildung bei dieser lokalen Kooperation reflektiert werden und braucht eine starke Orientierung an den Prinzipien der Jugendarbeit. Über die Erkenntnisse zum Nordhäuser Projekt hinaus sind eine stärkere theoretische Fundierung und Ausdifferenzierung von Peer-Ansätzen für den Bereich der IJA wünschenswert.

Inhalt

Vorwort.....	1
Abstract.....	2
Abkürzungsverzeichnis	5
1. Einführung.....	6
2. Internationale Jugendarbeit in Deutschland	8
2.1. Begriffsklärung und Eingrenzung	8
2.2. Einordnung in die Jugendarbeit in Deutschland.....	10
2.3. Geschichtlicher Kontext.....	12
2.4. Politischer Kontext der Internationalen Jugendarbeit.....	13
2.4.1. EU-Jugendpolitik.....	13
2.4.2. Nationale Jugendpolitik.....	14
2.4.3. Thüringer Jugendpolitik.....	15
2.5. Vernetzung	15
2.6. Wirkung.....	16
2.7. Kooperation mit Schulen	18
3. Zugangsstudie zum internationalen Jugendaustausch	20
3.1. Grundlagen.....	20
3.2. Forschungsstränge	21
3.3. Zentrale Ergebnisse.....	23
3.3.1. Teilnehmende.....	23
3.3.2. Informationen und Beratung.....	24
3.3.3. Peers als Schlüsselpersonen.....	25
3.3.4. Schule und internationale Jugendarbeit.....	27
3.4. Resonanzen der Studie.....	28
4. Peer-Ansätze	29
4.1. Bedeutung von Peers in der Jugendphase	30
4.2. Bedeutung von Peers in der Schule.....	31
4.3. Peers-Involvement	33
4.3.1. Peer-Information.....	35
4.3.2. Peer-Education	36
4.3.3. Peer-Counselling.....	37
4.3.4. Peer-Ansätze im Vergleich.....	38

5. Lokales Jugendprojekt an der Petersbergschule Nordhausen.....	39
5.1. Petersbergschule Nordhausen	39
5.2. JugendSozialwerk Nordhausen e.V.	40
5.3. Peer-Pilotprojekt.....	40
6. Analyse von Peer-Projekten.....	43
6.1. Qualitative Inhaltsanalyse	43
6.2. Fernwehlots*innen	45
6.2.1. Analysematerial Fernwehlots*innen	45
6.2.2. Analyseergebnisse Fernwehlots*innen	45
6.3. Jugendauslandsberater*innen Baden-Württemberg	48
6.3.1. Analysematerial Jugendauslandsberater*innen	48
6.3.2. Analyseergebnisse Jugendauslandsberater*innen	49
6.4. ‚Wir weit weg‘	51
6.4.1. Analysematerial ‚Wir weit weg‘	51
6.4.2. Analyseergebnisse ‚Wir weit weg‘	52
6.5. Ergebnisinterpretation	54
6.5.1. Projektrahmen.....	55
6.5.2. Projektdurchführung	56
6.5.3. Rolle der Peers.....	57
6.5.4. Rolle der Schulen	59
6.6. Formulierung der Impulse für Nordhausen	59
6.7. Reflexion des Forschungsvorgehens	60
7. Resümee und Ausblick.....	61
Literaturverzeichnis	63
Anhang	72
ANHANG 1: Abbildung 2 – Peer Education Diagram	72



„Forschung und Praxis im Dialog“ (FPD)

ist ein bundesweit agierendes Netzwerk, das seit 1989 den interdisziplinären und trägerübergreifenden Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis im Handlungsfeld der Internationalen Jugendarbeit und auch des Kinder- und Jugendreisens unterstützt.

Das Netzwerk wird von transfer e.V. koordiniert.

Fact Sheets informieren über Projekte, Forschung(-sergebnisse) und innovative Konzepte, die relevant für die Weiterentwicklung Internationaler Jugendarbeit und das Kinder- und Jugendreisen sind.



transfer e.V.
Buchheimer Straße 64
51063 Köln
Tel +49 221 959219-0
Fax +49 221 959219-3
www.transfer-ev.de
fpd@transfer-ev.de